

## STEINBACH

Michael Neumann

Telefon:  
(06172) 927340  
E-Mail:  
tz-steinbach@fnp.de  
Internet:  
www.taunus-zeitung.de



## Webkreis zu Gast

Steinbach. Der Webkreis aus der Partnerstadt Steinbach-Hallenberg stellt vom 28. Juli bis zum 10. August im Backhaus, Kirchgasse, meisterliche Arbeiten aus. red

## Ramm leitet jetzt Seniorensingkreis

Johann Gottfried Seumes Zitat „Wo man singt, da lass' dich ruhig nieder, böse Menschen haben keine Lieder“ passt gut zum Seniorennachmittag der Stadt. Singkreisleiterin Ursula Ramm hat allerdings einen Wunsch: mehr Sänger.

■ Von Andrea Rosenbaum

Steinbach. Aus dem Clubraum im ersten Stock des Bürgerhauses klingt fröhlicher Gesang. 70 Damen und Herren intonieren beim Seniorennachmittag der Stadt zu den Akkordeonklängen von Entertainer Franz Masalik: „Rote Lippen soll man küssen, denn zum Küssen sind sie da.“ Und damit nicht genug: Die Stimmen der gut gelaunten, älteren Herrschaften werden mit jeder bekannten Weise lauter. Sie freuen sich über „Fliege mit mir in die Heimat, fliege mit mir in den Himmel“ und beginnen bei „Wenn bei Capri die rote Sonne im Meer versinkt“, kräftig zu schunkeln.

In der Pause, die Masalik seinen Sängern gönnt, genießen die Gäste Bienenstich zum Kaffee. Doch schnell geht es weiter mit „Sie war das allerschönste Kind, das man in Polen fand“. Und „zur Abkühlung, wegen des heißen Sommers“, spielt Masalik mit einem Augenzwinkern noch den Schneewalzer. Auch Ursula Ramm, Leiterin vom Seniorensingkreis des Treffs für Alt und Jung, muss schmunzeln. Natürlich kennt auch sie jede Textzeile, studiert sie doch mit ihrem Seniorensingkreis viele

Lieder ein. Einige davon sind heute Nachmittag zu hören. Die 77-Jährige stimmt mit ihren zwölf Singkreismitgliedern unter anderem „Hoch auf dem gelben Wagen“ und „Schwarzbraun ist die Haselnuss“ an.

Die gebürtige Frankfurterin, leitet den Singkreis seit diesem Jahr und ist Nachfolgerin von Charlotte Dörhöfer, die den Vorsitz aus Zeitgründen abgeben musste. Bereits im vorigen Jahr hatte Ramm ihre Vorgängerin vertreten.

„Zwei Mal im Monat treffen wir uns für etwa zwei Stunden in der Seniorenwohnanlage

Kronberger Straße zum Singen“, berichtet die Liebhaberin klassischer Musik. Gemeinsam wird dort auch gefeiert. „Zu Geburtstagen gibt's Gesang, Rindswurst und Apfelwein“, erzählt die gelernte Erzieherin.

Die aktive Rentnerin hat schon als Kind Hausmusik mit ihren Eltern gemacht: „Ich bin mit Musik aufgewachsen.“ Ihr Vater leitete ein Bläserorchester in einer Kirche, sie selbst hat im Mandolinorchester Frankfurt gespielt.

„Es wäre wunderbar, wenn wir einige, neue Mitsänger, oder Leute, die ein Instrument spielen, hinzugewinnen könnten“, sagt die 77-Jährige. Frauen und Männer könnten sich melden. „Also, wer gerne im Bad oder in der Küche singt, soll einfach mal bei uns vorbei kommen.“

Der Seniorensingkreis trifft sich jeden zweiten und letzten Montag im Monat um 15 Uhr für etwa zwei Stunden im Treff für Alt und Jung, Kronberger Straße. Fragen und Anmeldungen bei Ursula Ramm, Rufnummer (06171) 73749.



Ursula Ramm.



Ob Schlager oder Volkslied – Franz Masalik kann alles spielen. Und die Senioren hören ihm gern zu. Fotos: Reichwein

## BMW kracht gegen Laterne

Steinbach. Ein BMW-Fahrer musste in der Nacht zum Donnerstag in der Bahnstraße einem Ford Focus ausweichen. Einen Zusammenstoß mit dem Fahrzeug konnte der 22 Jahre alte Fahrer so zwar verhindern, allerdings prallte er mit seinem Wagen gegen eine Laterne. Laut Polizei hatte der Unfallverursacher – der 18 Jahre alte Fahrer des Ford Focus – von der Bahnstraße nach links in die Berliner Straße abbiegen wollen und dabei den BMW übersehen. Bei dem Unfall entstand Schaden in Höhe von 2500 Euro. red

## Wollte Steinbacher Renault in Brand setzen?

Steinbach. Ein 22 Jahre alter Steinbacher hat in der Nacht zum Donnerstag offenbar versucht, in der Kirchgasse einen dort geparkten Renault Mégane in Brand zu setzen. Zeugen hatten der Polizei kurz nach Mitternacht einen Hinweis gegeben, woraufhin die Beamten den Verdächtigen in der Nähe des Tatorts festnehmen konnten.

In der Kirchgasse stellten die Ermittler fest, dass der Renault

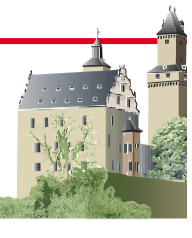
## Blut spenden im Bürgerhaus

Steinbach. Gerade in den Sommerferien werden Blutspenden dringend gebraucht. Daher hofft das Deutsche Rote Kreuz, dass viele Steinbacher am kommenden Montag zum Blutspendetermin ins Bürgerhaus, Untergasse, kommen. In der Zeit von 15.30 bis 20 Uhr sind die DRK-Helfer dort. Spenden kann jeder Erwachsene im Alter zwischen 18 und 71 Jahren. Erstspender dürfen aber nicht älter als 64 sein. Wer einen Erstspender zum Termin mitbringt, erhält als Dankeschön einen Rucksack. Weitere Infos unter www.blutspende.de.

## KRONBERG

Boris Schöppner

Telefon:  
(06172) 927338  
E-Mail:  
tz-kronberg@fnp.de  
Internet:  
www.taunus-zeitung.de



## Vorfahrt missachtet

Kronberg. Sachschaden in Höhe von rund 7500 Euro ist bei einem Verkehrsunfall entstanden, der sich am Mittwochabend gegen 19 Uhr an der Kreuzung Frankfurter Straße/Hainstraße/Friedrich-Ebert-Straße/Katharinenstraße ereignete. Von der Frankfurter Straße wollte ein 68 Jahre alter Focus-Fahrer geradeaus in die Friedrich-Ebert-Straße fahren. Gleichzeitig wollte eine 32-jährige BMW-Fahrerin aus der Hainstraße kommend der Vorfahrtstraße folgend nach links auf die Frankfurter Straße abbiegen. Die Autos stießen zusammen. Das berichtet die Polizei. tz

## Koalition will Schwellen entschärfen lassen

Schönberg. Die Schwellen auf der Höhenstraße haben es in sich. Den Eindruck muss man zumindest gewinnen, wenn man den Antrag der schwarz-roten Koalition liest. Demnach habe es beim Überqueren der Schwellen durch Krankentransporte „bereits des Öfteren“ Komplikationen gegeben. So seien Patienten aufgrund der Erschütterung Kanülen herausgerutscht. „In Gesprächen mit den Bewohnern des Rosenhofs wird immer wieder die Bitte geäußert, dass die Schwellen in der Höhenstraße zwischen Rosenhof und MTV rückgebaut oder zumindest entschärft werden sollten“, heißt es in einer gemeinsamen Erklärung von Reinhard Bardtke und Wolfgang Haas, den beiden Fraktionsvizeen von CDU und SPD. Es liege in der Natur der Sache, dass bei einer Seniorenwohnanlage eine höhere Frequenz an Krankentransporten gegeben sei. Nach Ansicht der Koalition müsse da schnellsten etwas geschehen.

In dem Antrag wird der Magistrat aufgefordert zu prüfen, ob beispielsweise die Möglichkeit besteht, die Schwellen so umzubauen, dass sie von den Rettungswagen aufgrund ihrer Spurweite problemlos überfahren werden können, während der Verkehrsberuhigungseffekt für Pkw erhalten bleibe. Als Vorbild werden die geteilten Plateau-Aufpflasterungen genannt, wie sie in der Freiherr-vom-Stein-Straße vorzufinden seien. „Wir glauben, dass durch solch eine Maßnahme die Krankentransporte künftig problemlos ablaufen können“, sagen Bardtke und Haas unisono. tz

## Die Mitglieder der Kolpingfamilie sind aktiv, werden aber tendenziell immer älter. Jetzt sollen junge Familien angesprochen werden.

Oberhöchststadt. In Sachen Mitgliederwerbung macht man der Kolpingfamilie Oberhöchststadt nicht so schnell etwas vor. Erst kürzlich ist sie bei der Werbeaktion des Diözesanverbandes mit einer Urkunde bedacht worden. Bei den Kolpingfamilien mit bis zu 50 Mitgliedern hat sie mit acht Prozent Zuwachs den ersten Platz belegt. Jetzt hat die Oberhöchststädter Kolpingfamilie 54 Mitglieder und muss in der nächsten Kategorie (50 bis 100 Mitglieder) antreten.

Doch auf den Lorbeeren will sich Vorsitzender Robert Becker nicht ausruhen. Zumal er weiß: „Die meisten sind 50 Jahre alt und älter.“ Dann denkt er noch einmal nach und korrigiert: „Die meisten sind älter als 60.“

Um die Kolping-Idee auch bei Jüngeren bekannter zu machen, soll es nun ein Familienfest geben. Am Sonntag, 12. August, wird von 15 Uhr an auf der „HAP Ranch“ von Walter Hildmann in der Limburger Straße 63 gefeiert. Aus Augsburg wird extra das Spielmobil von Kolping Deutschland abgeholt.

„Der gemeinsame Sonntagnachmittag soll insbesondere jungen Familien, egal welcher Staats- oder Religionszugehörigkeit, einen Einblick in die Aktivitäten der Kolpingfamilie geben“, heißt es auf dem Einladungsfaltblatt. Um besser planen zu können, ist eine Anmeldung bis zum 1. August erwünscht.



Die neue Adresse der Post wird der Berliner Platz sein.

Foto: Jochen Reichwein

# Post zieht bald um

Filiale eröffnet im September auf dem Berliner Platz neben dem Bürgerbüro

Die Post bleibt doch nicht in der Hainstraße. Am Mittwoch haben die beiden Filialbetreiberinnen einen neuen Mietvertrag unterzeichnet. Sie ziehen dorthin, wo bis vor Kurzem noch der Schlecker-Markt beheimatet war.

■ Von Boris Schöppner

Kronberg. Eigentlich schien die Post-Geschichte erledigt. Auch die Taunus Zeitung hatte die Akten geschlossen, nachdem sich die Stadt und die Betreiberinnen der Postfiliale in der Hainstraße, Andrea Knott und Petra Lauterwald, über Mietpreis und -modalitäten geeinigt hatten (wir berichteten). Doch jetzt wird ein neues Kapitel aufgeschlagen: Die Postfiliale wird Ende August in der Hainstraße schließen und Anfang September am Berliner Platz eröffnen.

Die Dienstleistungen sollen erhalten bleiben, das Produktsortiment noch vergrößert werden. Denn mit 247 Quadratmetern ist das Ladengeschäft, in dem bis vor Kurzem ein Schlecker-Markt untergebracht war, mehr als doppelt so groß wie die Verkaufsfläche, die den beiden Damen in der Hainstraße blieb.

Und damit ist der erste Punkt genannt, der die Schwestern zum Umschwenken bewogen hat: Seit Juli stehen den beiden die Lageräume im ersten Stock des Geschäftshauses in der Hainstraße nicht mehr zur Verfügung. Knott und Lauterwald hatten sich im März gegenüber der TZ noch optimistisch gezeigt, dass das Lagern von Palettenware zu Hause zwar eine organisatorische Herausforderung sei, die aber „sicher zu schaffen“ wäre. Doch in der Praxis erweist sich der Aufwand als riesig.

Hinzu komme, so Lauterwald, dass der Vertrag mit der Stadt noch nicht unterschrieben worden sei, weil die ausgehandelten Sonderkonditionen darin nicht aufgeführt worden seien. Vielmehr habe man einen Standardvertrag vorgelegt bekommen. In der Zwischenzeit habe sich die dramatische Entwicklung bei Schlecker abgezeichnet – und der Auszug aus dem Laden am Berliner Platz. „Warum soll man dann nicht neu darüber nachdenken“, fragt Lauterwald. Unter Vermittlung von Immobilienmakler Dr. Hans Georg Deckert kam nun der Vertrag zwischen dem Eigentümer und den beiden Schwestern zustande. Er wurde am Mittwoch unterzeichnet.

Das wurde seitens der Stadt „etwas verwundert“ zur Kenntnis genommen, wie Stadtsprecher Claus Harbers gegenüber der TZ sagte. Schließlich sei man den beiden Betreiberinnen nicht nur in Sachen Mietpreis entgegengekommen, sondern habe unter anderem auch den Umbau des Eingangsbereichs zugesagt. Die Stadt sei also bereit gewesen, Investitionen zu tätigen, weil es Priorität gehabt habe, die Post am Standort zu halten. Sorgen, das Ladenlokal in der Hainstraße nicht vermarkten zu können, mache man sich im Rathaus nicht. Schließlich handele es sich um eine sehr gute Lage und es gebe direkt um das Haus Parkplätze.

## Postkunden ins Parkhaus?

Ähnlich sieht das auch der externe Wirtschaftsförderer Benedikt Graf von Westphalen. Allerdings befürchtet er, dass der Verkehr ein Thema werden könnte, wenn die Post ihre Filiale auf dem Berliner Platz eröffnet. Bislang gibt es eine Vielzahl von Postkunden, die ihr Auto schnell abstellen (nicht immer auf den legalen Parkplätzen) und kurz an den Schalter huschen. Diese Möglichkeit gibt es am Berliner Platz so nicht. Ob jeder Kunde, der nur ein Päckchen abgeben oder

eine Briefmarke kaufen will, extra das Parkhaus ansteuert, wird die Praxis zeigen. Stadtsprecher Harbers macht darauf aufmerksam, dass die Brötchentaste auch im Parkhaus funktioniere. Das bedeutet, wer dort einfährt und nur kurz bleibt (15 Minuten), muss nichts berappen. Harbers weiß aber auch, dass dies nicht allen bekannt sei.

Wie sich die Postfiliale an der Parkgebühreinstattung beteiligen wird (der Rewe-Markt zahlt den Kunden eine Stunde), weiß Lauterwald noch nicht. Darüber, dass das Parken für ihre Kunden ein Thema sein wird, ist sie sich allerdings durchaus im Klaren.

Was den Schwestern das Unterschreiben des Mietvertrages über eine so große Verkaufsfläche erleichtert hat, sind die geringeren Nebenkosten gewesen. „Die sind am Berliner Platz nur halb so hoch wie in der Hainstraße – und das bei einer doppelt so großen Fläche“, sagt Lauterwald.

Einig sind sich alle Befragten in der Einschätzung, dass die Kronberger von der Nachbarschaft von Post und Bürgerbüro profitieren können. Immobilienmakler Deckert bedauert andererseits, dass nun ein Frequenzbringer aus der Hainstraße wegziehen wird.

# Verjüngungskur für die Kolpingfamilie

Im Halbjahresprogramm setzen die Oberhöchststädter neue Akzente – „Wo lernen unsere Enkel?“

## Die Mitglieder der Kolpingfamilie sind aktiv, werden aber tendenziell immer älter. Jetzt sollen junge Familien angesprochen werden.

Oberhöchststadt. In Sachen Mitgliederwerbung macht man der Kolpingfamilie Oberhöchststadt nicht so schnell etwas vor. Erst kürzlich ist sie bei der Werbeaktion des Diözesanverbandes mit einer Urkunde bedacht worden. Bei den Kolpingfamilien mit bis zu 50 Mitgliedern hat sie mit acht Prozent Zuwachs den ersten Platz belegt. Jetzt hat die Oberhöchststädter Kolpingfamilie 54 Mitglieder und muss in der nächsten Kategorie (50 bis 100 Mitglieder) antreten.

Doch auf den Lorbeeren will sich Vorsitzender Robert Becker nicht ausruhen. Zumal er weiß: „Die meisten sind 50 Jahre alt und älter.“ Dann denkt er noch einmal nach und korrigiert: „Die meisten sind älter als 60.“

Um die Kolping-Idee auch bei Jüngeren bekannter zu machen, soll es nun ein Familienfest geben. Am Sonntag, 12. August, wird von 15 Uhr an auf der „HAP Ranch“ von Walter Hildmann in der Limburger Straße 63 gefeiert. Aus Augsburg wird extra das Spielmobil von Kolping Deutschland abgeholt.

„Der gemeinsame Sonntagnachmittag soll insbesondere jungen Familien, egal welcher Staats- oder Religionszugehörigkeit, einen Einblick in die Aktivitäten der Kolpingfamilie geben“, heißt es auf dem Einladungsfaltblatt. Um besser planen zu können, ist eine Anmeldung bis zum 1. August erwünscht.

Mit dem Sommerfest startet die Oberhöchststädter Kolpingfamilie in das Veranstaltungsprogramm des zweiten Halbjahrs. Bereits am Mittwoch, 15. August, steht ein weiterer Höhepunkt auf dem Programm. In der Monatsversammlung geht es um das Thema „Behinderte in unserer Gesellschaft“. Um 9.11 Uhr fahren die Teilnehmer mit dem Linienbus 261 an der katholischen Kirche los, um die Behindertenwerkstatt in Oberursel zu besuchen. Auch hier ist eine Anmeldung erforderlich.

„Wo lernen unsere Enkel?“, heißt es am Dienstag, 28. August, wenn die Kolpingfamilie die Altkönigschule (AKS) besucht. Die Teilnehmer wollen aber auch herausfinden, wie das Mensaessen schmeckt. Dafür werden 3,60 Euro fällig. Die Anmeldung wird bis zum 19. August erbeten.

Ganz ohne Anmeldung können sich Interessierte am Samstag, 1. September, dem Besuch des Waldfestes in der Waldsiedlung anschließen. Treffpunkt ist um 18 Uhr an der katholischen Kirche. Mit ihrem Besuch wollen sich die Oberhöchststädter bei den Bewohnern der Waldsiedlung für die Unterstützung bei der Primizfeier von Christian Fahl (wir berichteten) bedanken.

## Gelebte Ökumene

Spannend könnte es am Dienstag, 13. November, werden, wenn die Kolpingfamilie zur Diskussion mit Präses Pfarrer Olaf Lindenberg über die Feier der heiligen Eucharistie unter den Besonderheiten der neuen Großpfarre einlädt. „An ei-

nem Wochenende ohne Eucharistie fehlt mir etwas“, bekennt Becker freimütig. Doch in der neuen Großpfarre werde es nicht mehr an jedem Wochenende in jeder Gemeinde einen Abendmahlsgottesdienst geben können. „Dann gibt es wohl einen Eucharistie-Tourismus“, kündigt Becker an.

Bei der ökumenischen Adventsfeier am Montag, 3. Dezember, in der evangelischen Kirche werden die Protestanten für die Bewirtung und die Kolpingfamilie für die Meditation zuständig sein. Diese Arbeitsteilung, bei der die Rollen jedes Jahr getauscht werden, habe sich bewährt. Ohnehin sei es um die Ökumene in Oberhöchststadt sehr gut bestellt. Statt darüber zu jammern, was man alles noch nicht zusammen machen könne, werde das, was gemacht werden könne, bereits getan.

Während es sich bei den bislang aufgeführten Aktivitäten um solche handelt, bei denen auch Nichtmitglieder willkommen sind, gibt es zwei, die ausschließlich Mitgliedern vorbehalten sind: Das ist zum einen ein fünfteiliger Computerkurs, bei dem AKS-Schüler als Mentoren eingesetzt werden. Und zum anderen ist es der Termin, an dem die Kolping-Männer für ihre Frauen kochen. öp

Informationen zur Kolpingfamilie, Anmeldung und Kontakt: Robert Becker, Telefon (06173) 63715, oder katholisches Pfarramt St. Vitus, Am Kirchberg 2, Telefon (06173) 63497.



Robert Becker und seine beiden Enkel Maximilian und Julian freuen sich auf das Familienfest der Kolpingfamilie. Foto: Jochen Reichwein